

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

04/2011



Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden!

Gedanken zum Monatsspruch

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt (Matth.26,41)

Jeder kennt die vielen süßen Verlockungen, die in den Läden auf Kundschaft warten. Ich bin der Versuchung erlegen, sagt man, wenn die Tafeln Schokolade oder die Chips alle sind. Versuchungen können aber vielfältiger sein, nicht nur bei der Sahnetorte ... Sie sind der starke Wunsch, etwas zu tun, obwohl wir aus moralischen Gründen es nicht tun sollten. Paulus beschreibt dies im Römerbrief 7,18b "denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht." Jesus selbst ist in seinem ganzen Erdenleben versucht worden, diese Versuchungen erreichten dann im Garten Gethsemane ihren Höhepunkt. Immer ging es darum, Jesus von dem Weg abzubringen, an dem sein Kreuz stand. Alle Versuchungen hatten das Ziel, dass Jesus sein Leben behalten, sich vom Leiden fernhalten und sich von den Sündern distanzieren sollte.

Wir haben Jesus dort vor Augen, als sich die ganze Bosheit der Finsternis zusammenballte in dem Versuch, Jesus von dem Kreuzesweg abzuhalten. Die Sündlosigkeit bzw. die Gottessohnschaft machten es ihm nicht leichter, den Weg so zu gehen bis in den Tod. Es war ein harter und einsamer Kampf. Nach erstem verzweifelten Ringen findet er die Jünger völlig erschöpft schlafen. Wenn die Traurigkeit so groß ist, können Menschen derart ermatten, dass sie in einem Zustand der Betäubung versinken. Da steht Jesus verzweifelt vor Petrus, Jo-

hannes und Jakobus. Er fordert besonders Petrus auf, mit ihm zu wachen und zu beten. Der zweite Satz ist unser Monatsspruch. Welche Versuchungen bzw. Anfechtungen meint hier Jesus? Die Jünger, auch wir heute, können uns ganz schnell vom Kreuz, vom Kern des Evangeliums, entfernen. Petrus hat es sehr bald erlebt, wie schnell man versagen kann. Nur Johannes ist geblieben. Das ist die größte Versuchung auch noch heute, dass die Gemeinde Jesu nicht klar die Botschaft vom Kreuz vorlebt.

Der erste Teil des Monatsspruches gibt uns eine Formel, eine Voraussetzung für das Bestehen von Anfechtungen. Wacht und betet, beide Aufforderung sind gleichberechtigt. "Wacht" heißt für mich auch prüfen, aufpassen, dran bleiben. Ist mein Leben nach dem Evangelium ausgerichtet? Oder habe ich die Verbindung verloren? Wird klar die Botschaft vom Kreuz verkündet? Die zweite Aufforderung "Betet" ist hoffentlich selbstverständlich. Jesus hat dasselbe durchgemacht, was uns zu schaffen macht. Und er hat die Versuchungen nicht mit einer lässigen Handbewegung beiseite gewischt. Er hat Blut geschwitzt, er hat zu Gott geschrien. Solch einem Herrn können wir unter die Augen treten. Aber immer so bereit sein, geht das? Ja, es geht. Denn nötig ist der tägliche Kontakt mit Jesus, sich öffnen für seinen Zuspruch im Lesen der Bibel, im Gebet. Da bekommen wir einen solchen Vorrat an Worten der Bibel, an geistlichen Erfahrungen, die uns in den Anfechtungen bewahren.

Susanne Völker

Nach dem Erdbeben in Japan

Ewiger Gott, wir machen Worte in diesen Tagen, und spüren doch, dass Worte nicht fassen können, was in Japan geschehen ist und noch geschehen könnte.

Jetzt, wo wir wieder deiner Passion gedenken, merken wir ganz existentiell, dass es stimmt: unser wirklicher Ort ist in der Tiefe, ganz unten. Vor dich bringen wir die Schrecken dieser Tage. Wir befehlen dir die vielen Menschen in Japan an, die unsagbares Leid getroffen hat. Die Toten nimm auf in dein österliches Leben. Den Hinterbliebenen schenke Trost und Hoffnung. Allen, die den



Leidtragenden zu Hilfe kommen, gib du Kraft, Geduld und Klugheit. Und uns lass endlich anerkennen und danach tun, dass wir nicht Herren der Natur sind, sondern nur ein Teil von ihr. Ach Gott, unbegreiflich und verborgen erscheinst du uns. Wir verstehen dich nicht - sprich du zu uns. Wir sehen dich nicht - zeige dich uns doch. Wir zweifeln an dir - halte uns in unserem kleinen, schwachen Glauben.

Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn. Gebet des Freiburger ev. Kirchenkreises vom 13.03.11

Umstürzende Ereignisse in der arabischen Welt

Wir verfolgen mit großem Interesse und innerer Spannung die umstürzenden Ereignisse in der arabischen Welt. Allerdings mischt sich in die Freude über neu erworbene Freiheit in den nordafrikanischen Diktaturen auch große Sorge. Wie wird sich jeweils eine neue Regierung

ausrichten? Werden Frieden und Wohlstand für die Bevölkerung erreicht werden? Wie werden die neuen Machthaber mit den christlichen Minderheiten in ihren Ländern umgehen? Wie stark werden die Flüchtlingsströme nach Europa

noch anschwellen? Wir glauben, dass der allmächtige Gott auch die Geschicke der Völker lenkt. Darum bitten wir unsere Gemeinden darum, weiterhin für die Länder der arabischen Welt zu beten: Für Ägypten, Tunesien, Libyen, Jemen, Bahrain, Pakistan und immer wieder für eine friedliche Verständigung von Juden und Palästinensern. Für alle Länder im Nahen Osten bitten wir: Herr, erbarme dich!

Friedrich Schneider, Elstal

25 Jahre nach Tschernobyl

Während der Ausstellung 25 Jahre nach Tschernobyl: "Menschen – Orte – Solidarität" in der Aula des Köpenickers Schulamtes (Freiheit 15) vom 3. – 8. April ist ein breites Programm geplant. Dazu gehört ein Podiumsgespräch zu den Themen "Tschernobyl und 25 Jahre danach" und "Brauchen wir Atomenergie?" am 5. April um 19 Uhr im "Ama-deus". Die Gäste erwartet ein spannender und informativer Abend. Dem Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder ist es gelungen, die Zeitzeugen, Befürworter und Gegner von Atomenergie für die Teilnahme zu gewinnen.:

- Steffen Reiche, Minister a. D. für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Moderation)
- Dr. Manfred Marz, ehemaliger Leiter des Umweltamtes von Berlin-Köpenick
- Dr. Matthias Miersch, Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Hans Minge, Strahlenschutzfachmann mit langjähriger internationaler Tätigkeit in Atomkraftwerken bzw. kerntechnischen Anlagen
- Dr. Michael Paul, CDU-Bundestagsfraktion, Mitglied im Umweltausschuss des Bundestages

- Prof. Volker Quaschnig, HTW Berlin, Lehrstuhl für regenerative Energiesysteme
- Wladimir Sednjow, Liquidator von Tschernobyl aus Belarus



Zur Vorbereitung auf den Abend oder zur Abrundung des Bildes empfiehlt sich die Lektüre nachstehender Meldungen:

Die russische Regierung will für die Folgen ... von Tschernobyl nicht zahlen.

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-75803487.html>

[Die Ukraine öffnet] das verstrahlte Sperrgebiet rund um das Kernkraftwerk Tschernobyl in großem Stil für Touristen. <http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/634852/atom-tourismus-ukraine-oeffnet-tschernobyl-besucher.html>

Die Strahlenbelastung ... wurde ... bis um das Tausendfache unterschätzt. <http://www.wiwo.de/politik-weltwirtschaft/tschernobyl-wolke-ums-tausendfache-unterschaezt-139359/>

*Diethelm Dahms,
Förderkreis Hilfe für
strahlengeschädigte
belorussische Kinder*

Gottesdienst am 1. Mai – wir sind dabei“

Der 1. Mai war über viele Jahre hinweg ein Tag, an dem sich Unzufriedenheit und Frustration in Gewalt entladen hat. Durch Initiativen wie das Myfest, durch neue Polizeistrategien und auch nachdem sich Christen aktiv und betend für einen friedlichen 1. Mai eingesetzt hatten, gingen seit 2004 die Randalen in Kreuzberg spürbar zurück. Nach neu aufgeflammter Gewalt im Jahr 2009 erhörte Gott eindrücklich die vielen Gebete einer längeren Gebetsaktion im Vorfeld des 1. Mai 2010. Sowohl die rechtsradikalen als auch die linksautonomen Demonstrationen verliefen gegen alle Befürchtungen gewaltarm. Seitdem hat sich die Szene nicht wirklich beruhigt, auch weil neue gesellschaftliche Anlässe für Protest und Widerstand hinzukamen.

Wir wollen als Christen auch 2011 einen Gegenpol setzen und Hoffnung pflanzen. Die Jahreslosung 2011 aus Röm.12, 21 "Lass dich nicht vom Bösen überwinden,

sondern überwinde das Böse mit Gutem“, ermuntert uns dazu.

Auch dieses Jahr werden Christen aller Generationen und verschiedener Nationen für die Nöte der Stadt und für einen friedlichen Maifeiertag beten. Der Open-air-Gottesdienst findet - wie auch in den vergangenen Jahren - auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg statt. Er wird veranstaltet von "Gemeinsam für Berlin“.

Auch dieses Jahr nehmen wir Köpenicker daran teil. Dadurch, dass der 1. Mai diesmal auf einen Sonntag fällt, beginnt dieser Gottesdienst erst 12.30 Uhr. Als Teilnehmer aus unserer Gemeinde können wir den Gottesdienst in unserer Gemeinde beginnen. Wir starten dann aus unserem Gottesdienst heraus 11.30 Uhr in die Stadt. S-Bahn ab Köpenick 11.42 Uhr bis Ostbahnhof, dann 15 min Fußweg (über die Schillingbrücke und den Bethaniendamm).

Christof Lusky



Was ihr einem getan habt ...

Renés Fahrt zum ukrainischen Weihnachtsfest in die Ukraine hatte sich auf Ende Januar verschoben. Die Witterungsbedingungen waren so extrem, dass ihm dringend geraten wurde, nicht zu kommen. Glatteis und Temperaturen unter -40° machten den Bewohnern der Ukraine so zu schaffen, dass sie selbst kaum aus ihren Häusern kamen. Die Freude bei allen war sehr groß, als sie sich wiedersahen.

Vor ein paar Tagen erhielten wir aus der Ukraine einen "Notanruf". Es wurde uns unter Tränen - wirklich unter Tränen - mitgeteilt, dass so viele Menschen ernsthaft erkrankt sind und sie keinen Rat mehr wüssten. Die so bescheidenen Ukrainer griffen zu diesem Mittel, es erschien ihnen als einziger Ausweg. René konnte von hier aus veranlassen, dass jemand die drei am schlimmsten Erkrankten mit einem PKW zum Arzt fuhr mit dem Hinweis, dass er beim nächsten Kommen alle Kosten begleichen wird.

Inzwischen wurde bei zwei Menschen eine schwere Magen- und Darminfektion festgestellt, die aber schon im Abklingen ist. Der Vater von Renés Gastgeber wurde mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus gebracht. Man wollte ihn wieder nach Hause holen, weil man die Kosten nicht aufbringen konnte, René hat auch hier veranlasst, dass er doch stationär behandelt wird. Aber das Geld reicht nur für wenige Tage – pro Tag 40 € Krankenhauskosten. Wird der alte Mann sterben, weil das Geld nicht reicht?

Am 10. März hat sich René wieder auf die Reise in die Ukraine begeben, er konnte einige der entstandenen Kosten begleichen. Aber nicht allen konnte geholfen werden. Sehnsüchtig erwarten die Menschen seinen nächsten Besuch zu Ostern. Wird er Hilfe mitbringen?

*Eure Christel Meitzner,
René und Marina Heydemann*

Alpha-Kurs 2011

Der Alpha-Kurs gibt uns die Möglichkeit, unsere Freunde, Nachbarn oder Arbeitskollegen einzuladen, um sie auf attraktive Weise mit Gott bekannt zu machen. Es wird gemeinsam gegessen, man kann sich ungezwungen unterhalten. Dann gibt es einen Vortrag, der sich mit Glaubensfragen beschäftigt. In Kleingruppen kann man seine Fragen los werden. Zwischendurch gibt es Lieder,



Alpha

die gehört oder auch mitgesungen werden können. Anmeldungen sollten bis 03.04. beim Pastor erfolgen. Kursbeginn wahrscheinlich am Freitag, 29.04., (bis voraussichtlich 01.07.) um 18.30 Uhr.

Also herzliche Einladung. Es wird noch spezielle Flyer geben, und vergesst das Beten dafür nicht.

JesusHouse in der Hofkirche

Im letzten Gemeindebrief habt ihr erfahren, wie unsere Gemeinde an vier Abenden zum "JesusHouse" wird. Die Abende beginnen im "Amadeus" um 19.30 Uhr und ab 19.50 Uhr wird das Hauptprogramm aus Stuttgart über Beamer auf der Leinwand gezeigt. Hier noch einmal eine herzliche Einladung besonders an die jungen Leute und die Themen der Abende:

Gott? (Mi., 30.03.) "Wozu Gott? Gott ist mir egal. Und sowieso: Ist Glaube nicht Einbildung?"

Glaube (Do., 31.03.) "Ich kann nun mal nicht jedem vertrauen. Das wäre nämlich ziemlich unschlau."



Liebe (Fr., 01.04.) "Liebe, ich kann's nicht mehr hören. Liebe ist total zerredet. Trotzdem, wenn ich ehrlich bin: Es gibt nichts, was ich mir mehr wünsche."

Hoffnung (Sa., 02.04.) "Das wärs's doch: dass sich endlich mal was ändert. 'Abmelden und unter anderem Namen neu anmelden'. Aber ich glaube nicht, dass ich mich noch mal ändern kann."

Hagen Lusky

10 Jahre Ü 55

Es begann mit einem Fragebogen an alle über 55-jährigen Gemeindeglieder im Februar 2001. Zum damaligen Zeitpunkt waren es 90 Frauen und Männer, die in Frage kamen. Ein Vorbereitungsteam sichtete diese Fragebögen und machte sich Gedanken, wie die Wünsche der Befragten in diese neue Arbeit einfließen konnten. Es sollte auch kein Konkurrenzunternehmen gegenüber dem Seniorenkreis werden. Man entschied sich, Vorträge anzubieten, die nicht nur informativ sein sollten, sondern auch Anregungen und Hilfen für unser Glaubensleben geben konnten. Referenten wurden gewonnen, auch aus anderen Kirchen der Region.



Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich an E. Zimmer und Klaus Feske wenden. Unser erstes Treffen war am 13.06.2001 mit dem Thema "Paul Gerhardt – 325. Todestag", dargeboten von Ingrid Feske. Die Einladungen erfolgen stets an Glieder und Freunde der Gemeinde, aber auch an Außenstehende. Der Kreis ist auch offen für jüngere Interessenten. Für die Kaffee-Runde sind Geschwister immer wieder bereit, für Kuchen und den organisatorischen Ablauf zu sorgen. Wir danken unserem Gott, dem Team und allen Mitwirkenden für die bereits 10 Jahre währenden Ü 55-Zusammenkünfte.

Erika Zimmer

Irren ist menschlich

Ich habe gerade meine Mutti versorgt, komme etwas geschafft nach Hause und plumpse auf die Couch. Mein Mann schiebt mir mit ernstem Gesicht einen Brief aus buntem Glanzpapier zu. Ich fange an zu lesen: "Lieber Herr H..., Ihr Kind wächst und entwickelt sich rund um die Uhr – in seinen ersten Lebensmonaten viel schneller als zu jeder anderen Zeit. Besonders entscheidend für die Entwicklung des Babys ist der nächtliche Schlaf. ..."

Ein Blick zu meinem Mann – und wir prusten beide lauthals los. Nein, er hat mit 67 Jahren kein Kind unterschlagen oder vorenthalten. Er hat nur in einem großen Supermarkt Babynahrung-Gläser gekauft und diese mit Karte bezahlt. Die Warengruppe wurde wohl dem Karteninhaber zugeordnet – und schon hat er ein passendes Kind für die Babynahrung. Dem aufmerksamen Kundenmanager fiel dabei gleich noch auf, dass er keine Windelhosen gekauft hat, und die muss sein Baby doch schließlich auch brauchen, besonders eine bestimmte Marke, bei deren Kauf es nun Rabatt geben würde...

Zugegeben: Das Family-Management kann nicht wissen, dass die Babynahrung für eine seit 9 Monaten bettlägerige 94-jährige Frau bestimmt ist, die wegen ihres geschwächten Allgemeinzustandes diese Kost jetzt am besten verträgt (meist extra püriert, „aufgewertet“ durch

Butter, Kräuter, Honig o. ä.). Wir nehmen das also erst einmal mit Humor.

Aber wir erhalten auch etwas betroffen mit diesem Brief die Bestätigung, wie „gläsern“ für andere ein Mensch allein durch einen Einkauf zu werden scheint. Er kauft diese Ware – also hat er ... und braucht noch ... Diese Schlussfolgerungen stimmen halt nicht in jedem Fall. Irren ist menschlich – in diesen speziellen und auch anderen zwischenmenschlichen Bereichen.

Anders sieht es bei unserem Verhältnis zu Gott aus. Wir haben kein Problem damit, vor Gott „gläsern“ zu sein. Wir wissen, haben oft erfahren und sind getrost, dass er uns am besten kennt. Gott zieht für uns die richtigen Schlussfolgerungen und lässt uns zukommen, was wir in unserem Leben an allen Tagen wirklich brauchen – innerlich und äußerlich.

Ps 139, 1-5: „Herr, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne. Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. Noch ehe ein Wort mir auf die Zunge kommt, hast du, Herr, es schon gehört. Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand.“ Gott sei Dank!

R H

KEINER GEHT ÜBER DIESE ERDE, DEN GOTT NICHT LIEBT.

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

Projekt missionarischer Familiengottesdienst



Am 17. April ist es soweit: Um 11.00 Uhr startet unser erster ELF-UHR-GODI. Dieser Name wurde für unseren Familiengottesdienst gefunden. Was erwartet euch?

Erst mal werdet ihr wie immer freundlich im Foyer begrüßt. Der Saal wird sich ein bisschen verändert darstellen, weil wir Eltern mit kleinen Kindern (0-3 Jahre) die Gelegenheit geben wollen, den Gottesdienst mittendrin mitzuverfolgen. Dazu richten wir zwei Kinder-"Krabbel-Ecken" ein: vorn rechts (erste Stuhlreihe an der Wand) und hinten links (letzte Stuhlreihe an der Fensterseite). Im Saal wird nach dem Soundcheck der

Band vor dem Start noch ein Viertelstündchen christliche Rockmusik laufen, dazu Informationen und Bekanntmachungen per Videoprojektion. Nach dem Glockengeläut beginnt dann wie immer unser Gottesdienst. Die Kinder werden dann ein bisschen länger bei uns bleiben als sonst. Die kreativ gestaltete biblische Geschichte erleben wir zusammen. Erst danach haben die Kinder und die Erwachsenen ihr eigenes Gottesdienstprogramm. Nach der Predigt, die auf die gehörte Geschichte Bezug nimmt, haben wir den Anbetungsteil. Innergemeindliches wird im Hintergrund bleiben, und Ansagen werden auf das Wichtigste beschränkt. Geburtstage werden eine Woche später angesagt, Kindergeburtstage werden im Kindergottesdienst berücksichtigt. Nach dem Gottesdienst gibt es das Gebets- und Seelsorge-Angebot wie bisher.

Die Kollekte sammeln wir nach dem Gottesdienst am Ausgang. Nach dem Gottesdienst steht wie immer unser Bistro für einen Snack und für Begegnung zur Verfügung.

Wir sind dankbar für die Bereitschaft unserer jungen Erwachsenen, hierbei Verantwortung zu übernehmen.

Christof Luský

Mosaik

- ☼ Am Samstag, 02.04.11, ist ab 8.00 Uhr **Frühjahrsputz** in der Gemeinde. Seid dabei, es gibt genug zu tun!
- ☼ Wir erinnern nochmals an die **Jahresmitgliederversammlung** unserer Gemeinde am Sonntag, dem 03.04., um 15.00 Uhr.

- ✿ Ebenfalls am 03.04.11 wird die **Ausstellung "25 Jahre nach Tschernobyl: Menschen – Orte – Solidarität"** in der Aula des Köpenickers Schulamtes (Freiheit 15) eröffnet, sie geht bis zum 08.04.11.
- ✿ Der Montag, 04.04.11, ist wieder **Seniorentag**, die Senioren sind herzlich eingeladen um 15 Uhr in den Seitenflügel zu ihrem Bibelgespräch.
- ✿ Ein **Podiumsgespräch zu den Themen "Tschernobyl und 25 Jahre danach"** und "Brauchen wir Atomenergie?" wird am 05.04.11 um 19.00 Uhr im "Amadeus" sein.
- ✿ Am Samstag, 09.04.11, wird von 10.00 bis 16.00 Uhr in unserer Hofkirche der **Landesverbandsrat** tagen.
- ✿ "Warum ich als Pfarrer Politiker wurde", dieser Frage stellt sich Pfarrer Steffen Reiche bei **Ü 55** am Mittwoch, dem 27.04.11, um 15.00 Uhr im "Amadeus". Steffen Reiche war u. a. Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Brandenburg. Jetzt arbeitet Steffen Reiche wieder als Pfarrer, z. Z. im Vertretungsdienst in der reformierten Gemeinde Köpenick.
- ✿ Der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder bietet wieder seinen **Kaffeetisch** am Sonntag, dem 17.04.11, nach dem Gottesdienst an.
- ✿ Am Donnerstag, dem 14.04.11, ist die **ökumenische Passionsandacht**, beginnend um 19.00 Uhr in der Adventistengemeinde (Parrisiusstraße), dann weiter in der Hofkirche und in der kath. Kirche St. Josef.
- ✿ Die **Gemeindefreizeit in Hirschluch** bei Storkow ist vom 17. bis 19.06.11 mit Wolfgang Bittner zum Thema "Werte". Anmeldung bei Helga und Winfried Lenke.

✿ **Passionskonzerte in Köpenick**

- in der Stadtkirche am Sonntag, 03.04.11, um 17.00 Uhr "**Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz**" von Joseph Haydn mit der St. Laurentius-Kantorei Köpenick, dem Orchester Concertino Berlin und Solisten. Leitung: Christine Raudszus. Eintritt: 15 / 11 / 7 € (ermäßigt um jeweils 2 €)
- in der Schlosskirche am Palmsonntag (17.04.11) um 17.00 Uhr "O cieco mondo – Oh blinde Welt" **Virtuose Vokalmusik** der italienischen Renaissance mit dem Vokalensemble Vox Nostra.
- in der Stadtkirche am Ostersonntag, 24.04.11, um 17.00 Uhr "Christ ist erstanden", **Österliche Orgelmusik** von Pachelbel, Bach, Franck und Improvisationen mit Tobias Segsa, Orgel.
- in der Kath. Kirche am 17.04.11 um 17.00 Uhr "**Passionsmusik für Gesang und Orgel**" mit Werken von Schütz, Bach u. a. und Orgel Improvisationen mit Anja Mertin, Sopran, und Tobias Segsa, Orgel.

Persönliches

Die Informationen dieses Bereichs
werden aus Gründen des Datenschutzes
für die Internetveröffentlichung
des Gemeindebriefes entfernt.



Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch.....	2
Nach dem Erdbeben in Japan.....	3
Umstürzende Ereignisse in der arabischen Welt.....	3
25 Jahre nach Tschernobyl.....	4
Gottesdienst am 1. Mai – wir sind dabei“.....	5
Was ihr einem getan habt	6
Alpha-Kurs 2011.....	6
JesusHouse in der Hofkirche.....	7
10 Jahre Ü 55.....	7
Irren ist menschlich.....	8
Projekt missionarischer Familiengottesdienst.....	9
Mosaik.....	9
Persönliches.....	11

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Gemeindefeiler:	Andreas Enke Friedenstraße 10a in 15565 Woltersdorf	Tel.: 03362-504285 F.ax: 03362-504279 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Jugenddiakon:	Hagen Lusky Heidekrugstraße 12, 12555 Berlin	Tel. 55124452, Mobil: 0172-9098557 E-mail: Hagen.Lusky@web.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindefkonto:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für Mosambik	Mastering Your Life e. V. Spar und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 1426222 BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de
Hinweis:	Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Redaktionsschluss:	für Gemeindebrief 05/2010 am: 10. April 2011

